



Alfred
Schmidts
Nachlass

Seite 3



Die Goethe-
Universität
wird 100

Seite 4



Fragen an
Sabine Kübler

Seite 7

Auszug aus dem AfE-Turm

Eine Ära geht zu Ende, und wer Abschied nehmen möchte, sollte es bald tun. Der 116 Meter hohe AfE-Turm, seit 40 Jahren Teil der Frankfurter Skyline, ist demnächst Geschichte. Im Februar beginnt der Umzug der Fachbereiche Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften sowie Psychologie auf den Campus Westend in das neue ‚PEG‘, das Gebäude für Psychologie, Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften sowie Humangeographie.

Der Turm hat immer polarisiert. Die einen lieben ihn, die anderen hassen ihn. Neutral steht dem Gebäude kaum jemand gegenüber. Wer im AfE-Turm nach oben oder unten will, muss Zeit einplanen. Oder Treppen steigen. Was bei 38 Stockwerken allerdings auch etwas länger dauern kann. Auf die Fahrstühle ist nicht immer Verlass. Wenn sie fahren, sind sie oft vollkommen überfüllt und halten nicht in allen Stockwerken oder bleiben gelegentlich auch stecken. „Aber ich liebe den schönen Ausblick, den man hier hat“, sagt Lehramtsstudentin Anna, die in der Institutsbücherei gerade nach Literatur sucht. „Die Klimaanlage nervt, es ist ungemütlich in der Bibliothek und die Fahrstühle treiben mich in den Wahnsinn, aber der Turm gehört einfach dazu“, sagt Alumna Lena.

Bei so manchem vermischen sich nun Vorfreude und Abschiedsschmerz. „Ich freue mich auf die neue Bibliothek, aber nach mehreren Jahrzehnten wird man wehmütig“, sagt Rolf Voigt, Leiter der Bibliothek Gesellschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaften. Er arbeitet seit fast 36 Jahren im Turm, seine letzten beiden Dienstjahre wird er im Westend verbringen. „Der Umzug ist eine große Chance für“
(Fortsetzung auf Seite 2)



Auszug aus dem AfE-Turm 1 • Editorial 2 • Aus der Universität 3 •
In Kürze 5 • Die Alumni-Vereine stellen sich vor 6 • Von und über



Alumni Alumni im Porträt: Fragen an Sabine Kübler 7 • Termine für Alumni 8 • Impressum 10 • Die Rätselfrage 12

Editorial

Liebe Ehemalige der Goethe-Universität,

mit dem neuen Jahr, für das wir Ihnen die besten Wünsche übersenden, beginnt der Countdown zur 100-Jahrfeier 2014. Der **Einblick** bietet auf Seite 4 nähere Informationen und Möglichkeiten der Teilhabe für Sie als Alumni. Schauen Sie auch auf unsere Homepage: Unter www.uni-frankfurt.de/gu100 finden Sie immer den aktuellen Stand der Planungen zu den Feierlichkeiten, die sich durch das ganze Jahr 2014 hindurch ziehen werden.

Mit dieser Ausgabe kommt der **Einblick** im Übrigen zum letzten Mal vom Campus Bockenheim. Im April zieht die gesamte Zentralverwaltung der Goethe-Universität in einen Neubau auf dem Campus Westend. Damit verbunden ist eine kleine Änderung in den Telefonnummern der Mitarbeiter: Die fünfstellige Durchwahl wird um 10.000 verringert. So erreichen Sie das Alumni-Büro ab Mitte April unter der Durchwahl 798-12756, statt wie bisher unter der Telefonnummer 798-22756.

Dass sich nun auch die Deutsche Nationalbibliothek für den **Einblick** interessiert, war für uns eine große und schöne Überraschung. Seit Anfang dieses Jahres können dort nun in der Abteilung Periodika alle Ausgaben Ihres Alumni-Newsletters, seit Ausgabe 1 im Dezember 2007, gefunden werden.

Viel Freude beim Lesen des **Einblick** wünschen Ihnen

Ihre *Lucia Lentes*

Lucia Lentes und das **Einblick**-Team

(Fortsetzung von Seite 1)

die Universität“, glaubt Voigt. Das ist zwar auch viel Arbeit, vor allem für die Bibliothek. Rund 375.000 Bände ziehen um. „Es macht aber auch Spaß.“ Die Bibliotheksleitung wurde in die Planungen der neuen Bibliothek einbezogen. Bei Professor Sighard Neckel kommt kein Abschiedsschmerz auf. „Der Turm ist ein seinerzeit zwar ambitioniertes, aber von vornherein verfehltes Bauwerk gewesen“, sagt der Dekan des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften. Er folgte vor rund einem Jahr dem Ruf an die Goethe-Universität. „Das hätte ich mit der Aussicht, meine Professur länger im Turm auszuüben, niemals getan.“ Ursprünglich sollte es nur ein Semester sein, doch der Umzug verschob sich. Noch ein halbes Jahr mehr hätte Neckel nicht zugelassen. Das neue Gebäude im Westend sieht er als „viel geeigneter“ an. „Die Nähe zu den anderen Fachbereichen ist ein großer Vorteil. Wir sind viel stärker in die Universität integriert.“

Der AfE-Turm wurde Anfang der 70er Jahre von der Staatlichen Neubauabteilung des Landes Hessen errichtet und kostete 60 Millionen D-Mark. Konzipiert wurde er für 2.500 Studenten, ist seit seiner Eröffnung aber mit einer viel höheren Zahl belegt. Immer wieder kam es kurzfristig zu Schließungen, zuletzt für eine Woche wegen eines Wasserschadens im Sommer 2012. Auch Studentenproteste, darunter die legendären Turm-Blockaden, waren keine Seltenheit. Das Gebäude lässt sich vergleichsweise leicht verbarrikadieren.

Doch das ist nun alles vorbei. 2011 verkaufte das Land Hessen den alten Campus Bockenheim an die ABG Frankfurt



Das PEG beheimatet künftig die bisherigen AfE-Turmbewohner.

Holding. Am Ort des AfE-Turms ist ein Neubau mit Gewerbe geplant. Es könnte dort auch wieder ein Hochhaus gebaut werden. Der Umzug soll bis zum Sommersemester abgeschlossen sein. Immer wieder wurde er verschoben. Grund waren Gespräche über die Finanzierung zwischen Universität und dem Land Hessen, das sparen muss. (Iw)

(Fortsetzung auf Seite 9)

*Haben Sie besondere Erinnerungen an den AfE-Turm?
Sind Sie schon einmal mit dem Aufzug stecken geblieben?
Haben Sie einen Lieblingsspruch auf einer der Wände?*

*Anlässlich des Umzugs des ‚Turms‘ auf den Campus Westend
veröffentlichen wir im nächsten Newsletter und auf unserer
Homepage Ihre schönsten Erinnerungen und Geschichten.*

Schreiben Sie uns an: alumni@uni-frankfurt.de

 **Aus der Universität**

260 Meter Bücher –

Goethe-Universität übernimmt Alfred Schmidts Nachlass

Alfred Schmidt war einer der führenden Köpfe der Frankfurter Schule. Der Philosoph und Soziologe starb am 28. August 2012, bis zuletzt lehrte er an der Goethe-Universität. „Er war ein Original“, sagt Dr. Mathias Jehn, Leiter des Archivzentrums Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, das den Nachlass Alfred Schmidts erhalten hat. Auf der Basis eines bereits 2011 unterzeichneten Archivvertrages übergab Schmidts langjährige Lebensgefährtin Ingeborg Strauss dem Archivzentrum 260 laufende Meter Bücher, rund 8.000 Bände, 100.000 Seiten wertvoller Archivalien sowie elektronische Unterlagen. „Eigentlich haben wir gar keinen Platz“, sagt Jehn, „doch das war es wert.“ Schmidt und Jehn hatten die Übergabe des Nachlasses in den Jahren vor Schmidts Tod ausgehandelt, beim Essen. „Essen war immer ein Thema“, sagt Jehn, der vom Tod Schmidts „tief betroffen“ ist. Man traf sich in der Pizzeria ‚Dick & Doof‘ am Marbachweg.



Im vergangenen Herbst wurden über 600 Umzugskisten aus der Privatwohnung Alfred Schmidts im Frankfurter Westend und dem Dienstzimmer an der Goethe-Universität in das Archivzentrum gebracht.

Schmidt begann früh, seine Bibliothek systematisch zu Themen aufzustellen, die ihn interessierten, wie etwa der Kritischen Theorie, dem Materialismus oder der Freimaurerforschung. Neben bedeutenden philosophischen und soziologischen Manuskripten, wie für die berühmten Donnerstagsvorlesungen, sind auch zahlreiche private Unterlagen – Briefe, Urlaubs-



Alfred Schmidt

fotos und ein handschriftliches Entschuldigungsschreiben seiner Mutter für die Schule – dabei. Das Archivzentrum hat zwar das Eigentumsrecht, es gibt jedoch bereits drei Nachlassverwerter, die Publikationen aus dem Nachlass erstellen wollen. Jehn hofft, dass dadurch das Interesse an den Büchern und Manuskripten steigt. Eine Digitalisierung lohnt erst bei entsprechender Nachfrage. Vorerst wird der Nachlass in einem Findbuch erfasst, dass es auch online geben wird.

Schmidt ist nicht der erste Vertreter der Frankfurter Schule, dessen Nachlass an das Archivzentrum geht. Dort lagern bereits Schriften und Bücher von Max Horkheimer, Herbert Marcuse, Alexander Mitscherlich und Friedrich Pollock. (lw)

Die Nachlässe der Frankfurter Schule können im Archivzentrum, Bockenheimer Landstraße 134-138, montags bis freitags von 9.30 bis 16.30 Uhr nach Voranmeldung begutachtet werden.

Informationen und Anmeldung unter Telefon (069) 798-39007 oder per Mail an: m.jehn@ub.uni-frankfurt.de

Neues Domizil für Zahlentüftler

Mathematiker und Informatiker bekommen neues Campus-Gebäude

Auf dem Campus Riedberg entsteht ein neues Institutsgebäude für Mathematiker und Informatiker (Fachbereich 12). Darauf haben das Land Hessen und die Goethe-Universität Frankfurt sich in einem ‚Letter of Intent‘ geeinigt. Der Neubau soll rund 49 Millionen Euro kosten. Die Goethe-Universität schießt in den kommenden 15 Jahren insgesamt 20 Millionen Euro dazu und trägt die Kostenrisiken. Das Projekt ist Teil einer geplanten Paketlösung, welche auch die Ent-

wicklungsperspektiven für die 3. Ausbaustufe am Campus Westend und einen ersten Bauabschnitt für die Chemischen Institute am Riedberg beinhaltet.

„Die Eigenbeteiligung zeigt, wie wichtig der Universität die Realisierung dieser Projekte ist“, sagt Universitätspräsident Prof. Werner Müller-Esterl. Das Finanzierungsmodell sei aufgrund des festgehaltenen Zeitraums für die Universität tragbar.



Im Vorfeld waren drei Optionen für den Fachbereich 12 im Gespräch gewesen: Neubau, Modulbau oder Anmietung. Eine Nutzwertanalyse sprach sich dann klar für einen Neubau aus. „Der geplante Neubau bietet langfristig betrachtet das beste Verhältnis von Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Funktionalität. Deshalb haben wir uns einvernehmlich mit der Goethe-Universität für diese Variante entschieden“, sagte der Hessische Finanzminister Dr. Thomas Schäfer. Das Projekt ist Teil einer räumlichen Neuordnung der Goethe-Universität auf ihren Arealen in Bockenheim, Westend und Riedberg. Die Bauprojekte werden mit Mitteln des HEUREKA-Hochschulbauprogramms der Hessischen Landesregierung finanziert. Dieses hat ein landesweites Gesamtvolumen von drei Milliarden Euro bis 2020. (lw)

Die Goethe-Universität wird 100 – feiern Sie mit! _____

Im Jahr 1914 wurde die Goethe-Universität gegründet. Ihr 100-jähriges Jubiläum im kommenden Jahr will die Universität gemeinsam mit den Bürgern Frankfurts, vor allem aber auch mit ihren ehemaligen Studierenden feiern!



Im Jubiläumsjahr wird es zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen und Fachbereichsprojekte auf allen Campi geben, die der Öffentlichkeit

die große Bandbreite der Universität nahebringen. Zudem weist 2014 viele kulturelle, künstlerische und musikalische Highlights auf, über die wir Sie zeitnah in den nächsten Newslettern informieren werden.

Bitte merken Sie sich vor allem folgendes Datum jetzt schon für 2014 vor: Zwischen dem 14. und 20. Juli 2014 wird die Goethe-Sommerfest-Woche gefeiert! Diese steht ganz im Geiste Goethes, des berühmten Namensgebers unserer Universität. Eine Woche lang erlebt die Frankfurter Öffentlichkeit Kultur und Wissenschaft auf den Campi der Universität. Gekrönt wird die Woche mit einem rauschenden Sommerfest am 18. Juli und dem Internationalen Alumni-Sommerball am 19. Juli 2014. Zu beidem laden wir Sie hiermit schon herzlich ein!

Wie Sie bereits jetzt mitmachen können:

100 Jahre Goethe-Universität bedeutet: 100 Jahre Forschung und Wissenschaft, 100 Jahre Lehre und Studium in Frankfurt, aber auch 100 Jahre Erinnerungen und Geschichten. Diese Geschichten sammeln wir!

Wenn Sie sich als ehemalige Studentin oder ehemaliger Student der Goethe-Universität an den Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag beteiligen wollen, dann schicken Sie uns Ihre Geschichte: Haben Sie Ihren Partner im Seminar oder in der UB kennen gelernt? Spielte Ihr Kind schon im TuCa? Feiern Sie in 2014 auch einen runden Geburtstag, den Sie gemeinsam mit Ihrer Alma Mater begehen wollen? Oder



erinnern Sie sich an besondere Momente oder Anekdoten aus Ihrer Studienzeit? Diese und viele andere Erinnerungen und Geschichten wollen wir sammeln und auf unserer Jubiläumswebseite veröffentlichen.

Unterstützen Sie uns und feiern Sie mit Ihrer Uni Geburtstag!

Möchten Sie uns Ihre Geschichte schicken? Dann senden Sie sie bitte per Mail an: gu100@uni-frankfurt.de

Besuchen Sie auch unsere Jubiläums-Webseite mit detaillierten Informationen unter: www.uni-frankfurt.de/gu100

 **In Kürze**

Preisgekröntes studentisches Engagement



Prominenter Auftaktredner bei der Night of Science 2012 war Christoph Biemann, Generationen von Kindern bekannt aus der ‚Sendung mit der Maus‘.

Erstmals wurde beim Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre 2012 ein Sonderpreis der Jury vergeben. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis ging an das studentische Organisations-Team der ‚Night of Science‘ auf dem Campus

Riedberg der Goethe-Uni. Die universitäre Erlebnismacht will Schüler für die Naturwissenschaften begeistern und zieht jedes Jahr tausende von Besuchern an.

Der 2007 initiierte Wettbewerb ist mit 325.000 Euro der bundesweit höchstdotierte Landespreis für die Lehre an Hochschulen. Eine weitere der insgesamt sechs vom Land und der Hertie-Stiftung vergebenen Auszeichnungen ging an Wissenschaftler der Goethe-Universität. Die Studiengruppe ‚Erinnerungskultur, Gedächtnispolitik, Bildgebrauch‘ und die Studiengalerie 1.357 des Fachbereichs Philosophie und Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität erhalten 40.000 Euro. (lw)

*Die nächste ‚Night of Science‘ findet am Freitag, 21. Juni 2013, ab 17 Uhr auf dem Campus Riedberg statt.
Mehr unter:
www.nightofscience.de*

18 Millionen Euro für die Forschung

Die Goethe-Universität erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 18 Millionen Euro für Projekte in der Medizin und den Lebenswissenschaften. Die Sonderforschungsbereiche ‚Transport und Kommunikation durch biologische Membranen‘ und ‚Redox-Regulation‘ erhalten jeweils acht Millionen Euro und werden um vier Jahre verlängert. Wissenschaftler sowie der Nachwuchs von Graduiertenkollegs erforschen, wie Zellen über ihre schützende Membran mit der Umwelt in Verbindung treten. Diese Forschung ist von großer Bedeutung, da viele Medikamente

über die Membran in die Zelle hinein ‚kommunizieren‘. Im Projekt ‚Redox-Regulation‘ suchen Forscher nach neuen Ansätzen für die Behandlung von Zivilisationskrankheiten wie Gefäßleiden, Fettstoffwechselstörungen oder Diabetes.

Die restlichen zwei Millionen fließen in den Bereich ‚Molekulare und zelluläre Mechanismen der neuronalen Homöostase‘. Hier erforschen Wissenschaftler der Goethe-Universität, der Uni Mainz und der beiden Frankfurter Max-Planck-Institute für Biophysik und Hirnforschung das Nervensystem. (lw)

Eine Preis-Flut

Der Frankfurter Krebsforscher und Biochemiker Ivan Dikic (Foto links) erhält den mit 2,5 Millionen Euro dotierten Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis 2013 für seine Leistungen in der Medikamentenentwicklung. Er ist der 14. Frankfurter Forscher, dem dieser höchste deutsche Wissenschaftspreis zuteilwird. Der 46-Jährige erhält zudem den mit 150.000 Euro dotierten Ernst-Jung-Preis. Dikic forscht vor allem zu dem Signalmolekül Ubiquitin, einst bekannt als „Todeskuss für Proteine“. Er konnte zeigen, wie der Ubiquitin-Code in Zellen entschlüsselt wird, welche Prozesse ablaufen und was das für die Entstehung von Krebs, Alzheimer oder auch Parkinson bedeutet.



und schier unerschöpflicher Kraft für die Sache von Forschung und Lehre einsetzt“, sagte Präsident Professor Werner Müller-Esterl über seinen Fachkollegen. Dikic lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern (6, 9 und 11 Jahre) in Sachsenhausen. Nach der medizinischen Ausbildung in seiner Geburtsstadt Zagreb ging er nach New York, spä-

„Ivan Dikic verkörpert für mich den Idealtypus eines forschungsaktiven Mediziners, der sich mit viel Enthusiasmus

ter nach Schweden. Seit 2002 arbeitet er in der Biochemie in Frankfurt. (lw)

Wiwi-Absolventen beliebt bei Personalern

Die Goethe-Universität hat es in einem weltweiten Vergleich der Absolventen der Wirtschaftswissenschaften als einzige deutsche Universität unter die besten zehn geschafft.

Welche Universitäten bereiten ihre wirtschaftswissenschaftlichen Absolventen am besten auf die späteren Herausforderungen in Unternehmen vor? Diese Frage stand im

Mittelpunkt der Umfrage, die unter rund 2.500 Personalern und 2.200 Managern führender Unternehmen aus 20 Ländern durchgeführt und in der International Herald Tribune veröffentlicht wurde. Den ersten Platz belegt die Universität Harvard, beste europäische Universität ist Cambridge auf Platz 3. Neben der Goethe-Universität befinden sich noch sieben weitere deutsche Universitäten unter den Top 150. (lw)

Alumni-Vereine stellen sich vor

Unterstützung der Evangelischen Theologie in Lehre und Forschung



Christoph Bark (Erster v.r.) und Johannes Diehl (Dritter v.r.) bei der Verleihung des Alumni-Preises 2012, der für herausragende Examensarbeiten im Bereich Lehramt verliehen wurde, mit den Preisträgern Nina Neumann (Der majoristische Streit – Auslöser, Verlauf, theologische Lösungsvorschläge) und Daniel Bohnert (Die preußischen Unionsbestrebungen unter Friedrich Wilhelm III.).

Der Verein der ‚Freunde und Förderer der Evangelischen Theologie in Frankfurt/Main‘ engagiert sich unter anderem in einem der Forschungsschwerpunkte der Evangelischen Theologen in Frankfurt. In einer Stadt, in der die Zahl der eingetragenen Religionsgemeinschaften bald 200 übersteigt, stellt sich mehr denn je die Frage nach einem friedlichen Miteinander und dem Austausch über das Gefühl der Fremdheit hinweg.

Diesen Diskurs zu unterstützen bildete in den vergangenen Jahren einen Schwerpunkt der Arbeit des Vereins. Nicht nur zwischen den christlichen Denominationen im Sinne des interkonfessionellen Dialogs, besonders auch mit Blick auf den interreligiösen Dialog „werden Studierende mit dem Dialog über Religionen (und ihre Grenzen) hinweg konfrontiert“, sagt Dr. Johannes Diehl, zweiter Vorsitzender des Vereins. So unterstützte der Verein mehrere Symposia und Kongresse, zuletzt ein Konsultationstreffen islamischer (schiitischer) und deutscher Theologinnen und Theologen sowie Vorträge der Martin-Buber-Proffessur für Jüdische Religionsphilosophie oder Tagungen im Zusammenhang des inter-konfessionellen Gesprächs.

Diehl verweist insbesondere auf die Verleihung des Alumni-Preises. Der mit 300 Euro dotierte Preis wird für ‚herausra-

gende Examens- und Diplomarbeiten‘ seit 2009 zweimal jährlich vergeben. Die Chancen, den Preis zu erhalten, stehen gar nicht schlecht. Das liegt noch an der niedrigen Bewerberzahl: „Angesichts eines verstärkten Leistungsdrucks haben viele sehr gute Kandidatinnen und Kandidaten Hemmungen oder zuweilen auch schlicht keine Kraft mehr, sich erneut einem Wettbewerb und den damit verbundenen Begutachtungen auszusetzen.“, sagt Diehl. Dennoch hat der Preis in den ersten Jahren schon ein hohes Ansehen unter Lehrenden und Studierenden gefunden.

Erster Vorsitzender des 2007 gegründeten Vereins ist Rechtsanwalt Dr. Christoph Bark, mit im Vorstand ist neben Bark und Diehl der Kirchengeschichtler Prof. Markus Wriedt. Aktuell hat der Verein rund 60 Mitglieder. „Wir wünschen uns natürlich mehr“, sagt Diehl. Doch der Verein hat ein Problem: „Viele Theologen studieren auf Lehramt oder machen bei ihren Landeskirchen das Examen und sind dadurch anderweitig organisiert.“

Seit vier Jahren informiert der Newsletter des Fachbereichs „GoeTheO“ jeweils zu Semesterbeginn über Lehrveranstaltungen und aktuelle Entwicklungen des Fachbereichs im personellen und im Bereich der Forschung und Lehre. Die Zeitschrift ist eine gute Informationsquelle für die gegenwärtigen Hörer, ein hervorragendes Instrument für die Verbindung der Alumni mit dem Fachbereich und ein Stück Dokumentation der Arbeit des Fachbereichs. Die Fachbereichszeitschrift ist eine gemeinsame Publikation des Alumni-Vereins und des Fachbereichs Evangelische Theologie der Goethe-Universität.

Der Mitgliedsbeitrag im Alumni-Verein der Evangelischen Theologie beträgt 25 Euro jährlich, ordentliche Studierende zahlen keinen Mitgliedsbeitrag. Mehr zum Verein unter: www2.uni-frankfurt.de/41095950/alumn Den Fachbereichsnewsletter „GoeTheO“ gibt es unter: www2.uni-frankfurt.de/43344913/goetheo Interessenten wenden sich bitte an Dr. Johannes F. Diehl: Telefon 069 / 798-32947; E-Mail: j.f.diehl@em.uni-frankfurt.de

 **Von und über Alumni**

Alumni im Porträt

Fragen an Sabine Kübler

Das Rosenmuseum in Bad Nauheim ist untrennbar mit ihrem Namen verbunden. Sabine Kübler steht für die Konzeption, den Aufbau und die Leitung dieses Museums. Geboren ist Sabine Kübler 1952 in Schleswig. Sie studierte Pädagogik, Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie in den 1970er Jahren an der Goethe-Universität. Ihre beruflichen Stationen führten sie in die pädagogische Forschung, das Verlagswesen und in Museen. Sie publiziert zur Kulturgeschichte der Pflanze, insbesondere der Rose, und engagiert sich für die Erhaltung und Zukunftssicherung der Jugendstilbadeanlage Bad Nauheims und des damit verbundenen Kurparks. Sabine Kübler hat drei erwachsene Kinder.



„Irgendwie geht es immer weiter ...“

Welche Bedeutung hatte Ihre Studienzeit für Sie aus heutiger Sicht?

Entdeckung unbekannter Wissensplaneten. Entdeckung der eigenen Lust an Forschung, vor allem im Bereich Geschichte und Kulturgeschichte. Zusammentreffen mit vielen interessanten Menschen. Den eigenen beruflichen Weg finden.

Welches Ereignis Ihrer Studienzeit ist Ihnen in besonderer Erinnerung geblieben?

Das Ereignis war der Mensch Ernest Jouhy – mein Professor. Er war Erziehungs- und Kulturwissenschaftler mit ganzem Herzen. Sein Engagement, seine Menschlichkeit, seine Überzeugungen und der ganz entspannte, alltägliche Umgang mit uns Studenten sind mir nicht nur in Erinnerung geblieben – sie haben mich geprägt.

Was war Ihre liebste Freizeitbeschäftigung während des Studiums?

Unsere Freizeitbeschäftigung war unser Studium und unser gesellschaftspolitisches Engagement. Anfang der 1970er Jahre wurde versucht, im Bereich der vorschulischen Erziehung Errungenschaften aus der Kinderladenbewegung in den Institutionen zu verwirklichen. Die Stadt Frankfurt baute 100 Kitas, in denen neue Erziehungsformen erprobt wurden. Ich arbeitete in einer davon.

Wo trafen Sie sich mit Ihren Kommilitoninnen außerhalb der Universitäts-Veranstaltungen?

In Cafés und Kneipen rund um den Campus Bockenheim.

Wo wohnten Sie während Ihres Studiums? Wenn es eine WG war – mit wem lebten Sie zusammen?

Ich lebte in einer WG in Ginnheim. Wir waren eine bunte Truppe und ab und zu kochte eine befreundete französische Freundin für uns alle. Die Tischtennisplatte im Hof war unser Ess-tisch. Auf den Tisch kamen Enten, die einer der Mitbewohner im Garten züchtete.

Was war Ihr wichtigster akademischer oder beruflicher Erfolg?

Eine gelungene Ausstellung, eine neue Publikation, ein Vortrag sind mir wichtig.

Welche Eigenschaften sollten Hochschullehrer beziehungsweise Studierende mitbringen?

Neugier, Leidenschaft und etwas Geduld

Welche Bedeutung haben Alumni für die Universität, und was können Alumni für die Universität tun?

Etwas zurückgeben, was sie von ihrer Uni bekommen haben.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Ich glaube, kleinere Einheiten könnten vorteilhaft sein. Sie sollte offen für alle sein, die lernen wollen.

Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten – wofür hätten Sie sich entschieden?

Künstlerin

Wie lautet heute Ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto?

Irgendwie geht es immer weiter ...


Termine

- **Gründungssitzung des Alumni- und Fördervereins Informatik**

Freitag, den 8. Februar, 18.30 Uhr
 Campus Bockenheim, Informatikgebäude, Robert-Mayer-Str. 11–15, Seminarraum SR 307

Alle Ehemaligen der Informatik sind herzlich eingeladen.
 Weitere Informationen: www.informatik.uni-frankfurt.de/index.php/de/alumni-initiative.html

- **Tonight at 8:30**

Aufführung der Chaincourt Theatre Company
 Freitag, 8. Februar, und Samstag, 9. Februar 2013, 19.30 Uhr,
 Campus Westend, IG-Farben-Haus, Raum 1.741 im Nebengebäude

In diesem Winter bereitet die Chaincourt Theatre Company dem komödiantischen Talent des britischen Theaterphänomens und Publikums Lieblings Noël Coward gleich dreifach die Bühne – mit den Ein-Akt-Komödien ‚Ways and Means‘, ‚Still Life‘ und ‚We Were Dancing‘ aus dem Zyklus ‚Tonight at 8:30‘ unter der Regie von James Fisk.

Der Eintritt beträgt zehn, ermäßigt fünf Euro.
 Weitere Informationen unter Telefon (069) 798-32550
 sowie unter: <http://chaincourt.org>

- **Quartier Latin: Eine Uni voller Narren**

Freitag und Samstag, 8. und 9. Februar 2013
 jeweils ab 21.30 Uhr
 Uni Bockenheim, Gräfstraße 52



Die größte Faschingsparty Hessens findet in diesem Jahr zum 60. Mal statt.

Alle Informationen unter
<http://www.bschnieder.de/quartier/index2.php>

- **Der alte Mensch und die neuen Techniken**

Vortragsreihe der Universität des 3. Lebensalters im Rahmen der Bürger-Universität
Montag, 11. Februar 2013, 14 Uhr
 Campus Bockenheim, Mertonstraße 17–21, Hörsaalgebäude, Hörsaal H V1

Katrin Claßen von der Universität Heidelberg spricht über die „Bewertung innovativer Techniken im mittleren und höheren Alter“ und die Rolle von Technikgenerationen.

Neue Techniken und Technologien greifen immer weiter um sich und verändern den Alltag und die Lebensformen der Menschen. Davon sind auch ältere Menschen unmittelbar betroffen. Technische Hilfsmittel und altersgerechte Assistenzsysteme versprechen Unterstützung, Lebensqualität und Unabhängigkeit bis ins hohe Alter. Zugleich lässt der rasante technische Wandel Befürchtungen aufkommen, es könnten humane Beziehungen auf der Strecke bleiben und neue Abhängigkeiten und Zwänge entstehen. Der Eintritt ist frei.

- **Der Mensch und seine Tiere**

Vortragsreihe der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Goethe-Universität
Senckenberg-Museum, Senckenberganlage 25, Festsaal



Sonntag, 10. Februar 2013, 14 Uhr

Professor Reinhard Brandt:
 ‚Wahrnehmen, Fühlen, Verhalten, Denken – was können Tiere?‘

Sonntag, 24. Februar 2013, 14 Uhr

Prof. Friedrich Kübler: ‚Tiere in der Rechtsordnung‘
 Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter:

www.wissenschaftliche-gesellschaft.uni-frankfurt.de

- **Semesterausstellung des Instituts für Kunstpädagogik**

Dienstag, 12. Februar bis Donnerstag, 14. Februar 2013,
 12 bis 20 Uhr,
 Campus Bockenheim, Ausstellungshalle Sophienstr. 1–3



Eröffnung ist am Dienstag, 12. Februar, um 18 Uhr. Vorher findet ein Treffen der Alumni-Initiative Kunstpädagogik ab 16 Uhr in Raum 203, 2. Stock der Kunstfabrik, statt.

• **Semesterabschlusskonzerte**

Campus Bockenheim, Hauptgebäude, Aula

Karnevalsconcert

Dienstag, 12. Februar 2013, 20 Uhr

Akademischer Chor und Orchester der Goethe-Universität
Orchesterkonzert

Donnerstag, 14. Februar 2013, 20 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart, Konzert für Fagott und Orchester,
Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 2, Maximilian Bartel,
Fagott, Akademisches Orchester der Goethe-Universität.

Der Eintritt ist frei, Spenden zu Gunsten der Universitätsmusik sind willkommen.

• **Campusführungen**

Campusführungen, die auch als Programmpunkt der Bürgeruniversität angeboten werden, sind gerade für Ehemalige interessant, die ihre ‚alte‘ Universität einmal besuchen möchten. Kunst, Geschichte(n) und Anekdoten spielen eine wichtige Rolle bei den Führungen. Seit 2004 gestaltet die Agentur Kultur-Erlebnis mehrsprachige Gästeführungen. Zudem gibt es spezielle Führungen zum Norbert Wollheim



Memorial auf dem Campus Westend, das das Gedenken an die Opfer des Konzentrationslagers Buna/Monowitz mit Informationen über ihre Zeugenschaft, NS-Prozesse und Entschädigung sowie über den IG-Farben-Konzern verbindet.

Samstag, 16. Februar 2013, 18 Uhr und

Samstag, 16. März 2013, 15 Uhr

**Treffpunkt vor dem Norbert Wollheim Pavillon,
Campus Westend**

Die Führungen dauern etwa eineinhalb Stunden und kosten zehn Euro, Universitätsangehörige zahlen acht Euro.

Mehr unter: www.kultur-erlebnis.de

• **Erstes Australisches Alumni-Treffen**

Freitag, 15. März 2013, ab 14 Uhr

Campus Westend, IG Farbengebäude, Raum 411

In Zusammenarbeit mit der Australischen Handelskommission Deutschland und der Australischen Botschaft lädt



die Abteilung Neue Englischsprachige Literaturen und Kulturen des Fachbereichs 10 der Goethe-Universität alle, die zumindest zeitweise in Australien studiert haben, zu einem

ersten Treffen ein.

Neben einem gemeinsamen Plenum werden verschiedene Seminare und Workshops von Wirtschaftsexperten, Juristen und führenden Wissenschaftlern aus Kultur-, Literatur- und Naturwissenschaften angeboten. Dabei bietet sich auch die Möglichkeit, mit Absolventen australischer Universitäten und Vertretern der australischen Regierung zusammenzukommen.

Zum Abschluss gibt ein informeller Empfang die Möglichkeit zum Ideenaustausch und Kennenlernen. Für weitere Informationen und zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an Malte Schudlich: schudlich@nelk.uni-frankfurt.de

• **Alle Veranstaltungen im Rahmen der ‚Bürger-Universität‘ finden Sie unter: www.buerger.uni-frankfurt.de**

 **Auszug aus dem AfE-Turm (Fortsetzung von S. 2)**

Zur Erinnerung gibt es den Turm auch für Zuhause. Im Atelier von Alumna Kerstin Lichtblau hat der Künstler Michael Bloeck ‚Bepoet‘ den AfE-Turm in den Farben Blau, Rot, Grün und Schwarz-Weiß als Siebdruck (30 x 40 cm) jeweils in einer Auflage von 50 Exemplaren gestaltet. Der Preis für alle drei beträgt zusammen 150 Euro, mit Rahmung 200 Euro. Einzelpreis 50 Euro, mit Rahmung 68 Euro.

Bezug und weitere Informationen bei Michael Bloeck unter:

www.bepoet.de

oder bei Kerstin Lichtblau unter:

www.kerstin-lichtblau.de





Zeittafel des AfE-Turmes mit den jüngeren Jahren im Detail:

1970–1972: Der Turm wird von der Staatlichen Neubauabteilung des Landes Hessen errichtet.

1973: Der 116 Meter hohe Turm ist fertig und für kurze Zeit das höchste Gebäude der Stadt. Schon wenige Wochen nach der Inbetriebnahme sind die Innenwände mit Graffiti übersät.

1999: Oberbürgermeisterin Petra Roth und Ministerpräsident Hans Eichel unterzeichnen den Kulturvertrag, der die Grundlage für den Umzug der Universität bildet.

2000: Der Turm wird wegen Brandschutzmängeln für einige Zeit geschlossen. In Abstimmung mit der Branddirektion werden zusätzliche Brandschutzmaßnahmen vorgenommen.

2002: Das autonome studentische Turm-Café ‚TuCA‘ wird polizeilich geräumt, um ein Café des Studentenwerks zu eröffnen, das heutige C’AfE.

2003: Proteste gegen Studiengebühren. Der Turm wird von Studierenden verbarrikadiert, doch schon einen Tag später gelingt es Mitarbeitern, die Barrikaden wegzuräumen.

2005: Eine Universitätsmitarbeiterin stirbt, als sie aus einem stehen gebliebenen Aufzug klettert und zu Tode stürzt.

2006: Die Turm-Blockaden im Zuge der Studentenproteste gegen die Studiengebühren dauern einige Tage an. „Bildung für alle und zwar umsonst“ prangt in großen Lettern an der Tür.

2007: Das ‚TuCa [im Exil]‘ eröffnet im Raum 501.

2009: Das Präsidium lässt den Turm sperren, um eine Besetzung zu verhindern. Dies war einige Monate zuvor geschehen. Aus Protest gegen schlechte Studienbedingungen verbarrikadierten Studenten das Gebäude.

2011: Wasser läuft vom 22. bis in den achten Stock hinunter. Der Grund ist ein technischer Defekt.

2011: Das Land Hessen verkauft den alten Campus Bockenheim an die ABG Frankfurt Holding.

2013: Die Fachbereiche 3, 4 und 5 ziehen auf den Campus Westend. Der Turm wird bis zu seinem Abriss leer stehen.

Impressum

Einblick – der Newsletter für Alumni der Goethe-Universität • **Herausgeber:** Der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main • **V.i.S.d.P.:** Caroline Mattingley-Scott • **Redaktion und Kontakt:** Lucia Lentès (Le), Laura Wagner (Iw) • **Telefon:** (069) 798-22756, **Fax:** (069) 798-28530, **E-Mail:** alumni@uni-frankfurt.de, www.alumni.uni-frankfurt.de • **Bilder:** Goethe-Universität Frankfurt, Seite 3 rechts und Seite 12 Mitte links: Uwe Dettmar, Seite 4 oben: Luftbildfotoarchiv, Seite 5 oben: Phil Höllthaler, Seite 6: Alumni-Verein der Evangelischen Theologie, Seite 7: privat, Seite 8 links: Quartier Latin, rechts oben: Wissenschaftliche Gesellschaft an der Goethe-Universität, rechts unten: Institut für Kunstpädagogik, Seite 9 unten: Michael Bloeck, Seite 10 und 12 oben: David Schommer. • **Produktion/Layout:** Wuttke Design & Kommunikation • Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main • Der **Einblick** ist unentgeltlich. Er erscheint vier Mal pro Jahr. Ausgabe 22 erscheint im April 2013 • Redaktionsschluss ist am 21. März 2013.

Bitte beachten Sie auch die weiteren Publikationen der Goethe-Universität – UniReport und Forschung Frankfurt. Beide sind ebenfalls online zu lesen unter:

www.muk.uni-frankfurt.de



Schreiben Sie uns, wenn Sie eine neue Adresse oder Wünsche und Anregungen haben.

Antwort

per Brief oder Fax an (069) 798-28398

An die
Alumni-Betreuung und Fundraising
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

Bitte senden Sie mir künftig den Alumni-Newsletter

- per Post.
- per E-Mail (bitte unten E-Mail-Adresse angeben).

- Über folgende Themen würde ich gerne im Alumni-Newsletter informiert werden:

- Ich bin am Kontakt zu meinem früheren Fachbereich interessiert (bitte unten benennen).
- Ich möchte über interessante Veranstaltungen und Alumni-Treffen an der Goethe-Universität per E-Mail informiert werden (bitte unten E-Mail-Adresse angeben).
- Ich möchte zusammen mit anderen Ehemaligen einen Goethe-Alumni-Club in meiner Stadt/meinem Land gründen. Bitte nehmen Sie mit mir/uns Kontakt auf.

- Bitte senden Sie den Alumni-Newsletter auch an:

- Ich möchte den Alumni-Newsletter künftig nicht mehr erhalten.

Vor- und Zuname:

Anschrift:

E-Mail-Adresse:

Früheres Studienfach:

Datum und Unterschrift:

Die Rätselfrage



Die Wände im AfE-Turm, im Eingangsbereich und in den Aufzügen, in den Seminarräumen, Toiletten und auf den Fluren, in allen Etagen waren voller Graffiti und sind es immer wieder. Kaum wird eine Wand gereinigt oder neu gestrichen, prangen kurz darauf wieder neue Inschriften darauf – manche sind tiefsinnig und politisch, manche einfach nur banal. (Wir berichteten in Ausgabe 19.) Immer wieder taucht dabei ein berühmtes Zitat von Friedrich Nietzsche auf, bestehend aus drei Wörtern, in dem er sich auf Gott bezieht.

Wissen Sie, wie dieses Graffiti lautet?

Bitte senden Sie uns die Lösung bis zum 28. Februar 2013 zu.
(Kontaktangaben siehe Impressum. Bitte teilen Sie uns Ihre Postanschrift mit.)
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Unter allen richtigen Einsendern verlosen wir:

- 2 x 2 Karten für die Paul-Ehrlich-Preisverleihung am 14. März in der Paulskirche
- 3 x 1 Glas Goethe-Honig

Die Gewinner des Preisrätsels der Einblick-Ausgabe 20:

Zwei Karten für das Konzert der Skyline Symphonie am 2. Dezember hat gewonnen:
Britta Ernst.

Über jeweils einen Goethe-Regenschirm freuen sich:
Annika Bischoff, Dr. Jörg Fohrer und Dr. Matthias Schütz.

Herzlichen Glückwunsch!

Gesucht war der Name des Künstlers, der die Skulptur ‚Body of Knowledge‘ auf dem Campus Westend entworfen und gebaut hat: Jaume Plensa.